



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCXCIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg [et]c., gestattet, daß die
Bürger zu Guben während der ihnen bewilligten Freijahre, damit sie die
Stadt mit einer Mauer umgeben, die Pfennige alle Jahr ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

CCCXCIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg etc., gestattet, daß die Bürger zu Guben während der ihnen bewilligten Freijahre, damit sie die Stadt mit einer Mauer umgeben, die Pfennige alle Jahr einmal verändern können, am 16. Juli 1311.

Nouerint uniuersi, Ad quos presens scriptum peruenerit, quod Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberch Marchio, Tutorque Illustris Johannis de Brandenburg Marchionis, nostris fidelibus ciuibus Ciuitatis Gubyn uiuersis Annuimus per presentes benigniter et fauemus, quod durante libertate, ipsis indulta ad muniendam Ciuitatem eorum muro, possunt, quoad monetam variandam, de nostra speciali licentia, semel denarios Anno quolibet innouare, Dummodo habentibus Censum in Moneta ejusdem Ciuitatis, occasione hujus innouationis, nichil in tollendo Censum ipsorum omnino valeat deperire, Presentia scripta, nostra roborata sigillo, dictis Ciuibus, in hujusmodi indulgentiam, de nostro consensu et certa scientia largientes. Actum et datum in Curia Werbelyn, Anno Domini M^o. CCC^o. undecimo, In crastino Diuisionis Apostolorum.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 212. Von dem Hofe Werbellin vermutet Wilke, daß es Werbellin bei Delitzsch gewesen, wo der Markgraf Woldemar in seinen damaligen Kriegen gegen Meissen sein Hauptquartier gehabt. Darin stimmt auch Worbé (Inv. infer. Laf. 124) bei. Doch der Markgraf befand sich einer unter Nr. CCCXCVI. mitgetheilten Urkunde zufolge noch am 24. Juli 1311, in der Ufermark, nämlich zu Sredon, in der Werbellinischen Heide.

CCCXCV. Herzog Otto von Stettin verspricht den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, daß der Baum zu Stettin ihnen und ihren Unterthanen allemal offen stehen soll, am 22. Juli 1311.

Wj Otte, van der gnade gods hertoge to Stetyn, bechennin und betugin an dissim openen brieft, Dat wi mit vfen veddern woldemar und Jane, marggrauen to brandenburg, gededinget hebbin, dat di böm to Stetyn open scal wesen en und eren rechten eruen und eren steden und mannen, vt und in to varende an hindernisse ewiliken, also dat se eren rechten tolleren geuen, di van aldere gestan hebbe. Dat wy und vse eruen dit stede holden, dat hebbe wi entruwen gelouet vnd vse brife darupp gegeuin, besigelt mit vsem Insigel. Disses dinghe sind tüge Byschop heinrik von kemin, prouest hildebrand, her heinrik van pokelente, her heinrik van Steinbeke, und her henning bukeman. Disse brief is geschreuen und gegeuin to den vier raden, na der bord gods M^o. CCC^o. XI^o., in sante marien magdalenen dage.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab. Archives I. C. 4 in quarto. Bl. 36. — Vgl. Gercken Cod. I, 197.